

„Der Courier“
Organ der deutschsprachigen Einwanderer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Besitzergesellschaft der
WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED
3. E. St. James, Geschäftsbüro: 1011, 1013, 1015
Gedrukt in Regina, Saskatchewan, Kanada.
Gedruckte Auflage 12-32 Seiten.
„DER COURIER“
The Organ of the German-speaking settler of the West
MEMBERS OF A.B.C.
Printed and published every Wednesday by THE WESTERN
PRINTERS ASSOCIATION, Limited, a joint stock company, at its office
and place of business, 1011, 1013, 1015, Main Street, Regina, Sasf., Can.
All news received by the readers of the paper.
J. W. REMAKS, Managing Director.
(Advertising Rates upon application)

Schicksale deutschen Volkstums

In der „Auslandswarte“, dem geleiteteten Organ des Bundes der Auslandsdeutschen (Berlin 23, Lindenstraße 32), ist unter der Überschrift „Schicksale des deutschen Volkstums“ ein lebenswichtiges Aufsatz aus der Feder von Wolfgang Krumm (Sao Paulo, Brasilien) erschienen. Es wird darin die Auswanderung der deutschen Auslandsflüchtlinge von Deutschland nach Brasilien und ihre Ankunft dortselbst geschildert. Wir lassen den Artikel hier auszugsweise folgen:

Der gewaltige Orkan des Weltkrieges, der die Völker der Erde aufwirbelte — bis in ihre tiefsten Schichten ergiff — und sie in ungeheurer Wirbel und Kampf noch immer in Bewegung erhält, hat jetzt auch die Gestalt Brasilien weit aus den Steppen Sibiriens ein Stück deutschen Volkstums über den Ozean weigt.

Der erste Transport von 180 Auslandsdeutschen, aus 33 Familien (mit fast 100 Kindern) lebend, traf auf dem Dampfer „Monte Oliva“ in Sao Francisco ein, von wo der Küstendampfer „Mar“ (v. Karl Hoeper) die Leute nach Natal beförderte. Auf der letzten kurzen Strecke ihrer Zerstreuung hatten die Auswanderer noch einen gewaltigen Sturm zu überleben, der mit dem kleinen Schiff wie mit einer Wühlmause spielte und gewaltige Wogenmassen über das Deck des Dampfers „Mar“ schob. Es schien fast, als wollten feindliche Elemente die aus der Heimat Vertriebenen kurz vor ihrer Landung noch in die Meerestiefe hinabreißen, um ihrem jahrelangen Leid für immer ein Ende zu machen. Die vom Schicksal bis hierher Verfolgten befanden sich, eng aneinander gedrängt in dem schmalem Raum, von schwerer Seebrandung befallen, einem unbekannten Los entgegengehend, in erbärmungswürdiger Lage. Wohl die meisten begannen zu verzagen. Da erhob sich ihr Führer und rief ihre durch Todesangst und Seerkrankheit bedrückten Seelen zum Mut und zu jenen Höhen hinauf, da das Erdbeben unpenetrierbar wird. Und diese Leute, die aus dem glaubenshaften, fernsten deutschen Holz geschmitten sind, stimmten mit ihrem Führer die alten deutschen Choräle an, die schon ihre Vorfahren in Not und Gefahr gesungen hatten. — Sie gelangten ohne Unfall bis Natal, wo der Küstendampfer „Alumina“ sie aufnahm, und sie in adäquater Fahrt ins Innere nach Altona-Flumenau brachte.

Vor vielen Jahren wanderten die Vorfahren dieser Auslandsdeutschen aus Deutschland nach dem fernen Ausland, wo sie in den Enden des Urwaldgebietes und Sibirien blühende Ansiedlungen, Dörfer und Städte schufen. Ihre Nachkommen wurden russische Untertanen, sie lernten die Landessprache beherrschen, wandelten sich in ihrem Aussehen, sie waren treue Landesfinder, gehörten dem Glauben und hoben durch ihr modernes Beispiel das geistige und materielle Niveau ihrer neuen Lebenswelt. Aber als ihren inneren Kern hielten sie durch Hunderte von Jahren ihr deutsches Volkstum fest. Als kolonialer Gut vererbten sie ihren Kindern die deutsche Mutterzunge, die im trauten Kreise gesprochen wurde. In ihrer deutschen Sprache wendeten sie sich im stillen Gebet

und im feierlichen Gottesdienst zu dem Unerföhllichen. Deutsch blieb ihre Seelenzunge. Durch das innerliche Festhalten an deutscher Art und Sprache blieben sie sich und ihrem deutschen Volkstum treu. Und dadurch erhoben sie sich selbst über ihre Umwelt, der sie ein Vorbild waren. Auch hier in Brasilien, das schon in diese Laufbahn von Deutschen herzlich aufgenommen und diesen eine heiterliche Teilnahme, Hilfsbereitschaft und bewussten Zusammengehörigkeitsgefühl entgegenbrachte. Von deutschen Stammesgenossen vorbereitet, fanden in Altona-Flumenau die Räume und Tafeln bereit, um die nützlichen Anknüpfungen zu beherbergen und mit guter Nahrung zu versehen. Herzliche Worte in der vertrauten deutschen Sprache hießen sie willkommen. Barmherzigkeit und Ansehen ließen sie aus den Augen ihrer deutschbrasilianischen Brüder leuchten.

Das deutsche Volkstum steht sich in vielen Teilen der Welt bedrängt, bedroht und bedrängt. Aber wunderbar erhebt sich der deutsche Geist und durch ihn mit mancher Bitterkeit des Lebens vernehmend, wirkt die brüderliche Hilfsbereitschaft und deutsche Hilfsbereitschaft, die alles gefährdete und in Not geratene deutsche Volkstum umfaßt. Doch nie war das Zusammengehörigkeitsgefühl so stark wie in der Gegenwart. Deutsche in der ganzen Welt, unter denen so viele leiden und kämpfen müssen, fühlen ein gemeinsames Band, das sie alle umschlingt. Gemeinames Leid, gemeinames Hoffen erfüllt alle Angehörigen des deutschen Volkstums, wenn irgendwo in der Welt dem Stammesbrüder der Kampf um das Dasein erwidert wird. Dieses Zusammengehörigkeitsbewußtsein findet und klingt in Millionen von gleichgesinnten Herzen in aller Welt.

Vom Deutschtum in Südschwaben

Nicht nur in Tirol, Polen, Litauen und Tschechien haben die deutschen Volkstümlichkeiten schwer unter den Gewaltmaßnahmen der herrschenden Klassen zu leiden, auch in Südschwaben, dieser Wiege der deutschen Kultur, sind unsere Volksgenossen nicht auf Kosten gebettet. Dieses ergibt sich wieder einmal in evidentester Weise aus dem Fall von Fräulein Meitner in Groß-Börschweiler im südschwäbischen Banat, herausgegeben in der dortigen deutschen Zeitung „Neue Zeit“. Ursprünglich, als wäre es in Tirol unter der Fuchtel Mussolinis, wurde die brave deutsche Frau, die sich seit dem Eintritt mit nie ermüdender Arbeitskraft in den Dienst ihres Volkstums in Südschwaben gestellt, unter dem Staatsdruck des Schergen der Regierung ins Gefängnis abgeführt. Ihr ganzes Verbrechen ist, daß sie sich für die deutsche Sache, für deutsche Sprache und deutsche Schulen eingesetzt hat.

Die Umstände brachten sie dazu, Aufgaben zu übernehmen, die wohl ursprünglich ihren Lebensplänen fern lagen. Indes ihr weibliches Einfühlungsvermögen in die Not und Bedrängnis ihres Volkes befähigte sie, in die Reihe der Führer des Deutschtums in Südschwaben einzurücken. Durch ihr fröhliches Temperament und ihren nie verlassenen Humor ist sie in den langen und schweren Jahren dem Deutschtum ihrer Heimat eine hochgeschätzte Mitarbeiterin für die Rechte des Volkstums geworden.

Diese tapfere Frau, deren einziges Verbrechen darin besteht, daß der Mut ihrer Überzeugung sie auch unter der Diktatur nicht verließ, wird sich auch durch ihre Einforderung nicht aufsetzen lassen, sondern unentwegt den Weg weiter gehen, den sie sich vorgezeichnet hat.

Ammerlein aber ist diese Verhaftung ein neuer betrübender Beweis für die Unhaltbarkeit der Lage des deutschen Volkstums in Südschwaben. Sehr zu bedauern ist es, daß die südschwäbischen Behörden in ihrer Herosität über den Mut mit den Kroaten, wenn diese auch an und für sich als eine begriffliche Folge der gekannten inneren und äußeren politischen Lage nicht ganz unberücksichtigt ist, so wenig Unterdrückungsvermögen besitzen.

Man könnte an der menschlichen Vernunft zweifeln, daß hier ein Volksteil, der eines der zuverlässigsten Elemente des Staatswesens ist und

durch großzügige Behandlung zu den wertvollsten Aufbaubarbeiten herangezogen werden könnte, und dessen Zufriedenheit mit den Verhältnissen eine der sichersten Garantien für Südschwaben bilden würde, von einer indolenten Bürokratie behandelt wird, wie in zivilisierten Ländern nicht einmal offene Feinde des Staates. Zeit über Jahresfrist

Weltumschau

Das deutsche Arbeitslosenproblem.

In einer Unterredung mit Pressevertretern machte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald längere Ausführungen über die von der Regierung geplanten Maßnahmen betreffend die Arbeitslosenversicherung. Er wies dabei darauf hin, daß die gegenwärtigen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und die Mittel, die im Etat befreit zur Unterhaltung von etwa 1.400.000 Arbeitslosen Hauptunterstützungsempfängern und Arbeitslosengeldberechtigten ausreichen. Um jedoch den Etat der Arbeitslosenversicherung zu bringen, müßten Mittel beschafft werden für etwa 1.600.000 Hauptunterstützungsempfänger und 400.000 Arbeitslosengeldberechtigte. Zunächst, so sagt er, ist weiter erforderlich ein Arbeitsbeschaffungsprogramm von Reichsregierung, Reichsarbeit und Reichsbahn, das mehrere 100.000 Arbeiter mit Arbeit versorgen soll. Alles in allem steht die Regierung vor der Notwendigkeit, zu diesem Zweck über zwei Milliarden Reichsmark aufzubringen. Zur Erhaltung der Arbeitslosenversicherung, zur Balanceierung des Etats und für die Arbeitsbeschaffung fehlen zurzeit insgesamt 850 Millionen Reichsmark, die durch laufende Einnahmen, einmalige Einnahmen und durch eine Reform der Arbeitslosenversicherung zu beschaffen sind.

Die Reichsregierung glaubt, die Mittel gefunden zu haben, und zwar in folgender Weise: 1. Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 20 Millionen Reichsmark, 2. Erparnisreform an der Arbeitslosenversicherung um 115 Millionen Reichsmark, 3. Reduktion der Gehaltsgehältern in der öffentlichen und privaten Wirtschaft, der Vorkasse und der Aufsichtsräte um 350 Millionen Reichsmark, 4. Verkauf von Vorkasseaktien der Reichsbahn um 100 Millionen Reichsmark, 5. Umgruppierung der Zahlungstermine für die Zigarettensteuer um 50 Millionen Reichsmark.

Den Rest will man durch Einsparungen im Reichshaushalt gewinnen. Die Regierung glaubt, daß eine neue Reduktion der Produktion durch dieses Aufreinerungsprogramm nicht eintreten werde.

Dr. Stegerwald sagte, eine innere Reform der Versicherung wäre bei durchschnittlich 1.000.000 bis 1.250.000 Arbeitslosen im Jahr wohl möglich, wenn für das laufende Jahr müße aber mit einer weit größeren Arbeitslosigkeit gerechnet werden und es müßten auch die entsprechenden Mittel bereitgestellt werden.

Landtagswahlen in Sachsis.

Das politische Barometer des Reichs, das durch das Resultat der Landtagswahlen politischen Kreisen wieder einmal eine große Ueberrumpfung bezeugt, haben doch diese Wahlen eine direkt erkennbare Zunahme der Nationalsozialisten bei entsprechender Abnahme des Bismarcks nicht nur der bürgerlichen Mittelparteien, sondern auch der Sozialisten ergeben. Dieses Resultat läßt einen Schluß auf die allgemeinen politischen Zustände im Reich zu, umso mehr als die Tendenz eines Ausfallens des Bismarcks nach der extremen Rechten unverkennbar ist.

Die Sozialisten sind in der Stimmengabe von 922.932 in der Wahl von 1929 auf 871.327 zurückgegangen, während die Nationalsozialisten ihr Stimmvermögen verdoppelt haben, indem sie 376.958 gegenüber 133.985 in der letzten Wahl auf ihre Kandidaten zu vereinen vermochten. Die Nationalsozialisten haben über die Hälfte ihrer Stimmen eingebüßt, während die Kommunisten

molten die Dinge in Südschwaben für das Deutsche nicht weiter kommen.

Mit Bewunderung und Achtung tragt man sich nicht nur in Deutschland, sondern überall, wo Deutsche wohnen, ob die Staatsmänner in Belgien es wirklich dahin treiben wollen, daß die Welt das Bild geben, Südschwaben sei grundsätzlich ein minderheitsfeindlicher Staat. (R.N.S.)

Ein neuer deutscher Rayon in Russland

Ein neuer deutscher Rayon „Schälmann“ ist am 25. März in Kaschanka begründet worden. Die Organisationskommission fand im Zentrum des neuen Rayons, in dem Dorf Samarland (bisher Promyshlennaja Rayon, Amolinskij Bezirk, Kaschanka) statt. Anwesend waren 60 Delegierte von den deutschen Dörfern des Promyshlennaja und des Amolinskij Bezirkes, sowie der Vorsitzende des Bezirksauswahlgremiums, der neue deutsche Rayonleiter, aus 12 Dörfern mit 30 Dörfern, die 1990 Wirtschaften mit 7900 „Hektar“ (ein bisher ungebräuchlicher Ausdruck, der wohl vom System der Lebensmittelverteilung herrührt) haben; die Dörfer haben ausschließlich deutsche Bevölkerung.

Die Bevölkerung ist zu 100% kooperiert und in drei Konsumgenossenschaften vereint. Der Rayon verfügt über eine Schienenstation und zehn Schulen erster Stufe, die von 585 Schülern besucht sind und von 19 Lehrern bedient werden. Das Schulnetz soll noch erweitert werden, da im ganzen 800 schulpflichtige Kinder vorhanden sind. In dem Hauptort Samarland befindet sich ein Krankenhaus mit einer Kapazität von 100 Betten und ein medizinischer Punkt.

Dr. Curtius über die deutsche Außenpolitik

(Gottlobsamt Dr. Curtius)

gerante Erwähnung der deutschen Weltanschauung in Argentinien, Brasilien und Chile zu befestigen, wobei jeder zu seinen eigenen aber, die eine Gelegenheit weniger zu wahlen, um diese Ausgewählten erneut zur Sprache zu bringen.

Es war nicht ohne Interesse, daß die Staatsregierung in einem anderen Zusammenhang die europäischen Länder heraus nicht abließ. Die Schwerefragen zur Gewährung des Jales kein allezeitige Angelegenheit, doch müßten Austrittswegem gemacht werden, die aus dem Wege zu räumen und Deutschland werde kein Teil zu einer glücklichen Lösung der Frage beitragen.

Uniformverbot in Berlin

Die Berliner Polizei führt das Verbot des Tragens der nationalsozialistischen Uniform mit großer Energie durch. Jeder verhaftete Nationalist wird seines braunen Uniformbendes beraubt und mit einer alten Sträflingsjacke wieder auf die Straße gesetzt.

„Der Angriff“ das Berliner Hauptorgan der nationalsozialistischen Partei, bringt einen erbitterten Artikel gegen diese Methode und erklärt, daß die Polizei aus disziplinären Nationalisten „wilde Vorden“ mache, die bei allen großen Protesten in Programmen losbrechen und die Juden in Massen tödlichen konnten.

— **Schlecht gelacht.** Fremder: „Warum hinkt Ihr Pferd hinten?“ Farmer: „Weil es ihm vorne nit fehlt!“

— Der „Aufbau“ in Guatemala liefert Stoff, der sich zur Herstellung des Raummisss eignet. Geizt er deswegen wohl Raubbaum?

trungliche Wirkung, daß sie nach einem Schenkungsmittel ansetzen.

In Rio werden dann in Paris von Brasilianischen Wirtschaftsmännern, Franzosen, Italiens und Japan die besten Köche durch den Berliner Vertrag übernommen. Auch auf das Königsgebirge an Küssen übertragen, was vom Kaiserlande geordnet wurde.

Sagen Sie es Ihren Freunden.

„Der Courier ist die führende deutsche Zeitung in Canada.“

Deutschlands Film-Industrie

Die größte Europas, die zweitgrößte der Welt

Der Film als das bedeutendste künstlerische Ausdrucksmittel seiner Zeit ist zur beherrschenden Kunstgattung des 20. Jahrhunderts geworden. Die Besucherzahl eines Theatersstückes geht in den besten Fällen in die Hunderttausende, die einer einzigen Vorstellung eines Films oder einer einzigen Vorstellung eines Theatersstückes in die Tausende. Die Besucherzahl eines Filmes aber erreicht im schlechtesten Falle mehrere Hunderttausende, im besten Falle viele Millionen.

Es ist zum größten Teil ein Verdienst Deutschlands, daß der Film allen Ländern der Erde seinen Stempel in so weitgehendem Maße aufgedrückt hat. Die Filmindustrie ist zum wesentlichen Teil

erneute Weltgeltung des deutschen Films

geschaffen wurde. Wenn auch in diesen und in den kommenden Jahren Träger großer Namen des deutschen Films der Vorgabe des Dollars nicht widerstehen konnten, wenn Mannings, Reid, Lubitsch, Pommer, Dr. Berger, der leider verstorbene Rein, Dupont und erst in den letzten Tagen Marlene Dietrich den Weg über den Ozean suchten und fanden — so kehrten doch die meisten von ihnen zurück, angefüllt mit neuen Impulsen, technisch angeeignet und befruchtet von dem, was sie draußen haben, innerlich europäisch geblieben, bereit, sich der Idee des europäischen Großfilms zur Verfügung zu stellen.

Daß die deutsche Filmindustrie heute ca. 5000 Theater, ca. 70 Verleihfirmen und 30-35 Produktionsgesellschaften umfaßt und daß durch sie viele Tausende Arbeits- und Erziehungsmöglichkeiten finden, verdankt sie dem Begriff des Kontingents. Das Kontingent bedeutet,

daß für jeden aus dem Ausland einzuführenden Film ein in Deutschland hergestellter Film als Voraussetzung vorgebracht werden mußte.

Wenn auch heute das Kontingent an seiner Bedeutung verloren hat, so ist es doch jahrelang hindurch der Antrieb gewesen, daß in Deutschland gearbeitet werden mußte. Nur durch das Kontingent hat Deutschland sich vor dem Schicksal, gleich der englischen, französischen und schwedischen Filmindustrie erdrückt zu werden, bewahren können. Die beiden ersten der eben genannten Länder sind ja gleichfalls zum Kontingentdenken zurückgeführt und haben erst jetzt dessen Einführung eine Wiederbelebung ihrer Filmindustrie erreichen können.

Ein neuer deutscher Rayon in Russland

Ein neuer deutscher Rayon „Schälmann“ ist am 25. März in Kaschanka begründet worden. Die Organisationskommission fand im Zentrum des neuen Rayons, in dem Dorf Samarland (bisher Promyshlennaja Rayon, Amolinskij Bezirk, Kaschanka) statt. Anwesend waren 60 Delegierte von den deutschen Dörfern des Promyshlennaja und des Amolinskij Bezirkes, sowie der Vorsitzende des Bezirksauswahlgremiums, der neue deutsche Rayonleiter, aus 12 Dörfern mit 30 Dörfern, die 1990 Wirtschaften mit 7900 „Hektar“ (ein bisher ungebräuchlicher Ausdruck, der wohl vom System der Lebensmittelverteilung herrührt) haben; die Dörfer haben ausschließlich deutsche Bevölkerung.

Dr. Curtius über die deutsche Außenpolitik

(Gottlobsamt Dr. Curtius)

gerante Erwähnung der deutschen Weltanschauung in Argentinien, Brasilien und Chile zu befestigen, wobei jeder zu seinen eigenen aber, die eine Gelegenheit weniger zu wahlen, um diese Ausgewählten erneut zur Sprache zu bringen.

Es war nicht ohne Interesse, daß die Staatsregierung in einem anderen Zusammenhang die europäischen Länder heraus nicht abließ. Die Schwerefragen zur Gewährung des Jales kein allezeitige Angelegenheit, doch müßten Austrittswegem gemacht werden, die aus dem Wege zu räumen und Deutschland werde kein Teil zu einer glücklichen Lösung der Frage beitragen.

Ein neuer deutscher Rayon in Russland

Ein neuer deutscher Rayon „Schälmann“ ist am 25. März in Kaschanka begründet worden. Die Organisationskommission fand im Zentrum des neuen Rayons, in dem Dorf Samarland (bisher Promyshlennaja Rayon, Amolinskij Bezirk, Kaschanka) statt. Anwesend waren 60 Delegierte von den deutschen Dörfern des Promyshlennaja und des Amolinskij Bezirkes, sowie der Vorsitzende des Bezirksauswahlgremiums, der neue deutsche Rayonleiter, aus 12 Dörfern mit 30 Dörfern, die 1990 Wirtschaften mit 7900 „Hektar“ (ein bisher ungebräuchlicher Ausdruck, der wohl vom System der Lebensmittelverteilung herrührt) haben; die Dörfer haben ausschließlich deutsche Bevölkerung.

Dr. Curtius über die deutsche Außenpolitik

(Gottlobsamt Dr. Curtius)

gerante Erwähnung der deutschen Weltanschauung in Argentinien, Brasilien und Chile zu befestigen, wobei jeder zu seinen eigenen aber, die eine Gelegenheit weniger zu wahlen, um diese Ausgewählten erneut zur Sprache zu bringen.

Es war nicht ohne Interesse, daß die Staatsregierung in einem anderen Zusammenhang die europäischen Länder heraus nicht abließ. Die Schwerefragen zur Gewährung des Jales kein allezeitige Angelegenheit, doch müßten Austrittswegem gemacht werden, die aus dem Wege zu räumen und Deutschland werde kein Teil zu einer glücklichen Lösung der Frage beitragen.

Der reiche Wald

Wenn der reiche Wald verhallt und die Abendsonne über den Wald hinüber glänzt, dann ist es ein goldenes Schauspiel. Die Bäume sind wie goldene Säulen, die den Wald stützen. Die Sonne ist wie ein goldenes Licht, das den Wald erleuchtet. Die Bäume sind wie goldene Säulen, die den Wald stützen. Die Sonne ist wie ein goldenes Licht, das den Wald erleuchtet.

Hugel Versicherung Agenten gesucht!

Bestimmte qualifizierte Agenten gesucht. Interessenten wenden sich an die Hugel Versicherung, 1011, 1013, 1015, Main Street, Regina, Sasf., Kanada. Telefon 23055.

UNION MUTUAL HAIL INSURANCE CO.
1011, 1013, 1015, Main Street, Regina, Sasf., Kanada. Telefon 23055.

Frank Koch, J. G. Dorey, Präsident, Vize-Präsident.